



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Populäre Musik und Medien der Fakultät für Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn

Universität Paderborn

Paderborn, 2013

urn:nbn:de:hbz:466:1-15996

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Verkündungsblatt der Universität Paderborn (AM. Uni. Pb.)

Nr. 32 / 13 vom 28. Mai 2013

**Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang
Populäre Musik und Medien
der Fakultät für Kulturwissenschaften
an der Universität Paderborn**

Vom 29. Mai 2013



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

**Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang
Populäre Musik und Medien
der Fakultät für Kulturwissenschaften
an der Universität Paderborn**

Vom 29. Mai 2013

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz-HG) vom 31.10.2006 (GV: NRW: 474), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes zur Änderung des Hochschulgesetzes und des Kunsthochschulgesetzes vom 18. Dezember 2012 (GV.NRW.S.672) hat die Universität Paderborn folgende Prüfungsordnung erlassen:

Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeiner Teil.....	4
§ 1	Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung	4
§ 2	Akademischer Grad.....	4
§ 3	Zugangsvoraussetzungen	4
§ 4	Regelstudienzeit, Studienumfang und Studienordnung	5
§ 5	Zeitlicher Zusammenhang der Prüfungen, Leistungspunktesystem, Meldung und Meldefristen, Prüfungsziele und Prüfungsleistungen, aktive, qualifizierte Teilnahme	6
§ 6	Prüfungsausschuss	8
§ 7	Prüfende und Beisitzende	10
§ 8	Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester.....	10
§ 9	Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Schutzvorschriften	11
§ 10	Bewertung von Prüfungsleistungen, Bildung der Noten	13
II.	Bachelorprüfung.....	14
§ 11	Zulassungsverfahren	14
§ 12	Bestandteile, Umfang, Ablauf, Wiederholung und Kompensation der Prüfungen	15
§ 13	Module	16
§ 14	Studienaufenthalt im Ausland bzw. Praktikum	17
§ 15	Bachelorarbeit	17
§ 16	Annahme, Bewertung und Wiederholung der Bachelorarbeit.....	18
§ 17	Anerkennung und Beschränkung von Leistungspunkten.....	19
§ 18	Bewertung von Modulen.....	19
§ 19	Abschluss, Gesamtnote und endgültiges Nichtbestehen der Bachelorprüfung	19
§ 20	Zeugnis, Transcript of Records und Diploma Supplement	20
§ 21	Urkunde.....	21
III.	Schlussbestimmungen.....	21
§ 22	Ungültigkeit der Bachelorprüfung	21
§ 23	Aberkennung des Bachelorgrades	21
§ 24	Einsicht in die Prüfungsakten	22
§ 25	Übergangsvorschrift	22
§ 26	Inkrafttreten und Veröffentlichung	22
Anhang I:	Studienverlaufsplan.....	24
Anhang II:	Modulbeschreibungen.....	28

I. Allgemeiner Teil

§ 1

Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung

- (1) Der Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* ist ein grundständiges wissenschaftliches Studium, das neben den allgemeinen Zielen des § 58 HG zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führt.
- (2) Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikations- und Kompetenzprofile hat er das Ziel, die Absolventinnen und Absolventen zur Berufsfähigkeit durch die Vermittlung von grundlegendem Fachwissen, Methodenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu führen und sie dadurch zu kompetentem und verantwortlichem Handeln auf ihrem Arbeitsgebiet zu befähigen.
- (3) Zu den Schlüsselqualifikationen zählen insbesondere Kommunikations- und Teamfähigkeit, Präsentations- und Moderationskompetenzen, Fähigkeit zur Nutzung moderner Informationstechnologien, interkulturelle Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnisse. Diese können auch im Studium Generale erworben werden.
- (4) Der Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* zeichnet sich aus durch modulare Veranstaltungseinheiten sowie studienbegleitende Prüfungen. Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob die Studierenden die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben haben, die Zusammenhänge des Faches überblicken und die Fähigkeit besitzen, Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sachgerecht anzuwenden.
- (5) Der Studienverlauf wird durch das für den Studiengang geltende Modulhandbuch geregelt. Es beschreibt und erläutert die Lehrveranstaltungen und Studienleistungen, die für einen erfolgreichen Studienabschluss erforderlich sind.

§ 2

Akademischer Grad

Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung verleiht die Fakultät für Kulturwissenschaften den Grad „Bachelor of Arts“. Als abkürzende Schreibweise wird „B.A.“ verwendet.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

- (1) In den Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* kann eingeschrieben werden, wer das Zeugnis der Hochschulreife (allgemeine oder einschlägig fachgebundene Hochschulreife) oder ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis oder die Voraussetzungen für in der beruflichen Bildung Qualifizierte besitzt.
- (2) Als weitere Zugangsvoraussetzung müssen die Studienbewerberinnen und -bewerber Grundkenntnisse und -kompetenzen im Bereich der Popmusik- und Me-

dienkultur nachweisen. Der Nachweis der studiengangsbezogenen Grundkenntnisse und -kompetenzen ist Voraussetzung für die Einschreibung. Außerdem sind musik- und medienpraktische Erfahrungen (z.B. als Bandmusiker, Instrumentalist, DJ, Musikredakteur) sowie Kenntnisse in der allgemeinen Musiklehre wünschenswert.

- (3) Der Nachweis der studiengangsbezogenen Grundkenntnisse und -kompetenzen wird durch einen bestandenen Eignungstest erbracht, der folgende Teile umfasst:
 - a) Einen 45-minütigen schriftlichen Teil in Form eines Essays zu popmusik- bzw. medienkulturellen Gegenwartsfragen, die entweder in Form eines Essays oder einer Textaufgabe zu bearbeiten ist. Die jeweilige Form legt die Prüfungskommission fest. Die Prüfungskommission wird vom zuständigen Prüfungsausschuss bestimmt.
 - b) Ein ca. 15-minütiges Interview mit der Prüfungskommission über die studiengangsbezogenen Grundkenntnisse und Kompetenzen und deren Entwicklungsfähigkeit.

Der Eignungstest soll dabei speziell die grundlegenden popmusikbezogenen Formulierungs-, Ausdrucks- und Reflexionskompetenzen in Schrift und Sprache ebenso wie die ästhetische Beurteilungsfähigkeit um wissenschaftliche Fragestellungen ermitteln.

Die Kommission fertigt ein Protokoll mit Bewertung des Interviews und Essays an. Schriftliche Arbeit und Interview werden mit 40:60 Anteilen bewertet.

- (4) Der Eignungstest ist bestanden, wenn die beiden Anteile bestanden sind, dass die Bewerberin bzw. der Bewerber über die erforderlichen Voraussetzungen verfügt, um den Anforderungen des Bachelorstudiengangs *Populäre Musik und Medien* gerecht zu werden. Beide Anteile müssen bestanden werden (schriftliche Arbeit und Interview). Das Nähere zur Durchführung des Eignungsfeststellungsverfahrens regelt der Prüfungsausschuss.
- (5) Die Einschreibung ist abzulehnen, wenn
 - a) die in den Absätzen 1-3 genannten Voraussetzungen nicht vorliegen
 - b) die Kandidatin oder der Kandidat eine Prüfung im Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* oder in einem verwandte oder vergleichbaren Studiengang an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes endgültig nicht bestanden hat, wobei sich in den verwandten oder vergleichbaren Studiengängen die Versagung der Einschreibung auf den Fall beschränkt, dass eine Prüfung nicht bestanden worden ist, die in dem Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* zwingend vorgeschrieben ist und als gleichwertig anzusehen ist. Hinsichtlich weiterer Versagungsgründe gilt die Einschreibordnung der Universität Paderborn in der jeweils geltenden Fassung.

§ 4

Regelstudienzeit, Studienumfang und Studienordnung

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt für das Bachelorstudium einschließlich der Bachelorprüfung sechs Semester. Dies entspricht einem Gesamtarbeitsaufwand (workload) für die Studierenden von 5400 Stunden. Der Studienbeginn ist das Wintersemester.

- (2) Das Bachelorstudium umfasst Studien- und Prüfungsleistungen mit einem Gesamtumfang von 180 Leistungspunkten. Im Falle einer wirtschaftswissenschaftlichen bzw. medienökonomischen Vertiefungsrichtung (Modul 15 und 16) entfallen 84 Leistungspunkte auf Pflichtveranstaltungen und 68 Leistungspunkte auf Wahlpflichtveranstaltungen. Bei Belegung des Moduls 14 „Studium Generale“ entfallen 66 Leistungspunkte auf Pflichtveranstaltungen und 86 Leistungspunkte auf Wahlpflichtveranstaltungen. Für den Studienaufenthalt im Ausland bzw. das Praktikum im 5. Semester werden 13 LP vergeben; für den Bericht über den Studienaufenthalt im Ausland bzw. über das Praktikum im 5. Semester werden 3 LP vergeben; für die Bachelorarbeit werden 12 LP vergeben.
- (3) Die am Studiengang beteiligten Fächer erstellen auf der Grundlage dieser Prüfungsordnung Modulbeschreibungen, einen exemplarischen Studienverlaufsplan und Veranstaltungskommentare. Sie geben insbesondere Aufschluss über Umfang, Inhalt und Ziele der einzelnen Module, die den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen sowie über die notwendigen Vorkenntnisse und Inhalte der Prüfungsgebiete. Aus den Modulbeschreibungen geht ebenso hervor, in welcher Form und in welchem Umfang Schlüsselqualifikationen erworben werden können. Diese umfassen insgesamt mindestens sechs LP und gehen in die Leistungsbewertung mit ein. Der beispielhafte Studienplan und die Modullisten liegen dieser Prüfungsordnung als Anlage bei.
- (4) Die Inhalte der Veranstaltungen sind so auszuwählen und zu begrenzen, dass dem durch die Leistungspunkte vorgesehenen Arbeitsaufwand Rechnung getragen wird. Dabei ist zu gewährleisten, dass die Studierenden im Rahmen dieser Prüfungsordnung nach eigener Wahl Schwerpunkte setzen können und Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen in einem ausgeglichenen Verhältnis zur selbständigen Vorbereitung und Vertiefung des Stoffes und zur Teilnahme an zusätzlichen Veranstaltungen, auch in anderen Studiengängen, stehen.

§ 5

Zeitlicher Zusammenhang der Prüfungen, Leistungspunktesystem, Meldung und Meldefristen, Prüfungsziele und Prüfungsleistungen, aktive qualifizierte Teilnahme

- (1) Die Prüfungsleistungen ergeben sich aus den §§ 13, 14 und 15. Die Bachelorprüfung mit der ihr zugehörigen schriftlichen Bachelorarbeit soll grundsätzlich innerhalb der in § 4 Abs. 1 festgelegten Regelstudienzeit abgeschlossen sein.
- (2) Alle Prüfungen werden studienbegleitend und jeweils nach dem Prinzip eines Leistungspunktesystems abgelegt. Für die Gewichtung, Zählung und Anrechnung von Prüfungsleistungen im Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* werden Leistungspunkte gemäß dem *European Credit Transfer System (ECTS)* verwendet. Ein Leistungspunkt nach Maßgabe dieser Prüfungsordnung entspricht einem Punkt im Sinne des ECTS und einer Arbeitsbelastung von durchschnittlich 30 Stunden. In jeder Lehrveranstaltung hat die bzw. der verantwortlich Lehrende dafür Sorge zu tragen, dass mit dieser Arbeitsbelastung die Veranstaltung erfolgreich absolviert werden kann.
- (3) Zu jeder Modulprüfung ist eine gesonderte Meldung über das Campus Management System der Universität erforderlich. Jede Prüfungsmeldung erfolgt in dem vorgesehenen Anmeldezeitraum vor dem jeweiligen Prüfungstermin. Die Meldung kann nur erfolgen, soweit die Zulassungsvoraussetzungen (§ 11) erfüllt sind. Melde- und Rücktrittsfristen für Seminare werden von dem jeweiligen

Dozenten bekanntgegeben. Alle anderen Melde- und Rücktrittsfristen werden im Campus Management bekanntgegeben. Die Regelungen der Wiederholungsprüfungen sind zu beachten (§ 12 Abs. 4).

- (4) In den Prüfungen soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln ein Problem ihres oder seines Studienganges erkennen und Wege zu einer Lösung finden kann.

- (5) Als Prüfungsleistungen werden unterschieden:

a) Klausuren:

Die Dauer der Klausur richtet sich nach dem Umfang des zugehörigen Workloads. Sie beträgt 90-120 Minuten. Jede Klausurarbeit wird von einer Prüferin oder einem Prüfer im Sinne des § 7 Abs. 2 bewertet. Die Bewertung der letzten Wiederholungsprüfung wird von zwei Prüfern vorgenommen. Eine Mitwirkung bei der Korrektur durch akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist zulässig. Die Note der letzten Wiederholungsprüfung, die von zwei Prüfern bewertet wird, ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz mehr als 2,0, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Klausurarbeit bestimmt. In diesem Fall wird die Note der Klausurarbeit aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten gebildet. Die Klausur kann jedoch nur dann mit ausreichend oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten ausreichend oder besser sind.

Die Bewertung von Klausuren ist dem Studierenden nach spätestens sechs Wochen durch das Campus Management System durch Aushang bei den jeweiligen Lehr- und Forschungseinheiten mitzuteilen. Über Hilfsmittel, die bei einer Klausurarbeit benutzt werden dürfen, entscheidet der Prüfer. Eine Liste der zugelassenen Hilfsmittel ist gleichzeitig mit Ankündigung des Prüfungstermins bekannt zu geben.

b) Mündliche Prüfungsleistungen:

Mündliche Prüfungen werden vor zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers als Einzelprüfungen oder auf Antrag der Kandidatinnen/Kandidaten als Gruppenprüfungen abgelegt. Die Bewertung der letzten Wiederholungsprüfung wird von zwei Prüfern vorgenommen. Hierbei wird jede Kandidatin/jeder Kandidat in einem Prüfungsfach grundsätzlich nur von einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note gemäß § 10 Abs.1 hört der Prüfer die anderen an einer Kollegialprüfung mitwirkenden Prüfer oder den Beisitzer. Die Dauer der mündlichen Prüfung beträgt in der Regel 15-30 Minuten. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Kandidaten im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben. Eine Mitwirkung bei der Prüfung durch akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist zulässig. Studierende, die sich zu einem späteren Zeitpunkt der gleichen Prüfung unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, die Kandidatin/der Kandidat widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an den Kandidaten/die Kandidatin.

c) Hausarbeiten:

Sie werden als schriftliche Ausarbeitungen von Referaten nach mündlichem Vortrag und nach regelmäßiger, aktiver Teilnahme an der Lehrveranstaltung eingereicht. Hausarbeiten umfassen ca. 15 Seiten (ca. 37.000 Zeichen). Die Bewertung ist den Studierenden nach spätestens sechs Wochen mitzuteilen.

- d) Präsentation und Dokumentation von Projekten:
Die Ergebnisse von Projektarbeiten werden in einer in der Regel öffentlichen Veranstaltung (z. B. Konzert, Vortrag, Ausstellung, Poster-Session) präsentiert bzw. in einer in der Regel der Öffentlichkeit zugänglichen Arbeit dokumentiert. Zusätzlich wird ein Arbeitsbericht vorgelegt, der Inhalte und Ziele des Projekts sowie die von dem Kandidaten übernommenen Arbeitsaufgaben beschreibt. Bewertet wird das Projekt als Ganzes.
- e) Portfolio verschiedener Aufgaben:
Modulabschließende Portfolios werden begleitend zu den Modulen erstellt. Sie bestehen beispielsweise aus musikjournalistischen Texten, Video- oder Musikproduktionen o. ä. Anzahl und Art der Aufgaben werden in den jeweiligen Modulbeschreibungen geregelt. Bewertet wird das Portfolio als Ganzes.
- f) aktive, qualifizierte Teilnahme:
Der Nachweis der aktiven, qualifizierten Teilnahme erfolgt in unbenoteten schriftlichen Ausarbeitungen in Form eines Seminarpapiers, das sich auf die Inhalte der jeweiligen Veranstaltung bezieht. Das Seminarpapier hat einen Umfang von 5-7 Seiten (ca. 12.000 – 15.000 Zeichen). Weitere Prüfungsformen können in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuches geregelt werden.
- (6) Aus didaktischen Gründen kann eine Prüfung aus verschiedenartigen Prüfungsleistungen bestehen. Die Formen der Prüfungsleistungen können zu unterschiedlichen Prüfungsterminen voneinander abweichen.
 - (7) Macht die Kandidatin oder der Kandidat durch ein ärztliches Attest glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage ist, eine Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, hat die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Kandidatin oder dem Kandidaten zu gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen.
 - (8) Sofern in den Modulbeschreibungen Rahmenangaben zu Form und/oder Dauer/Umfang von Prüfungsleistungen enthalten sind, setzt der Prüfungsausschuss im Benehmen mit dem Prüfenden fest, wie die Prüfungsleistungen konkret zu erbringen sind. Die Bekanntmachungen erfolgen in den Veranstaltungskommentaren im Vorlesungsverzeichnis oder durch Aushang bei den Prüfenden spätestens bis zur zweiten Vorlesungswoche.
 - (9) Leistungspunkte werden nur für erfolgreich abgeschlossene Module vergeben, d.h. wenn die Modulprüfung bestanden und /oder die erforderlichen Leistungen gemäß der jeweiligen Modulbeschreibung erbracht wurden.
 - (10) Bei der Festsetzung der Prüfungstermine ist darauf zu achten, dass keine Kollision mit Lehrveranstaltungen auftritt.
 - (11) Studienbegleitende Prüfungen finden in der Regel zweimal im Jahr statt.
 - (12) Bei Prüfungen im Studium Generale kommen bei Anmeldung, Abmeldung, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Bewertung der Prüfungsleistungen und der Zuordnung von Prüfungsleistungen die Regelungen dieser Prüfungsordnung zur Anwendung.

§ 6

Prüfungsausschuss

- (1) Der Fakultätsrat der Fakultät für Kulturwissenschaften bildet für den Studiengang *Populäre Musik und Medien* einen Prüfungsausschuss für

1. die Organisation des Eignungsfeststellungsverfahrens und die Überwachung seiner Durchführung,
2. die Organisation der Prüfungen und die Überwachung ihrer Durchführung,
3. die Einhaltung der Prüfungsordnung und die Beachtung der für die Durchführung der Prüfungen beschlossenen Verfahrensregelungen,
4. die Entscheidungen über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen,
5. die Abfassung eines jährlichen Berichts an die Fakultät über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten,
6. die weiteren durch diese Ordnung dem Prüfungsausschuss ausdrücklich zugewiesenen Aufgaben.

Darüber hinaus gibt der Prüfungsausschuss Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienordnung und legt die Verteilung der Noten offen. Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung von Angelegenheiten, die keine grundsätzliche Bedeutung haben, auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche und den Bericht an den Fakultätsrat. Die oder der Vorsitzende berichtet dem Prüfungsausschuss über die von ihr oder ihm allein getroffenen Entscheidungen.

- (2) Der Prüfungsausschuss besteht aus der oder dem Vorsitzenden, der oder dem stellvertretenden Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern. Auf Vorschlag der jeweiligen Gruppe werden die oder der Vorsitzende, die oder der stellvertretende Vorsitzende und zwei weitere Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, ein Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zwei Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden von ihren jeweiligen Vertreterinnen oder Vertretern im Fakultätsrat gewählt. Die Amtszeit der Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer beträgt drei Jahre, die Amtszeit der akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwei Jahre und die der Studierenden ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.
- (4) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder der oder dem stellvertretenden Vorsitzenden und zwei weiteren Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern mindestens ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied anwesend ist. Der Prüfungsausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses haben bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Beurteilung, Anerkennung oder Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, der Festlegung von Prüfungsaufgaben und der Bestellung von Prüfungen und Beisitzenden, nur beratende Stimme.
- (5) Der Prüfungsausschuss wird von der oder dem Vorsitzenden einberufen. Die Einberufung muss erfolgen, wenn mindestens drei Mitglieder dieses verlangen.
- (6) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter, die Prü-

fenden und die Beisitzenden unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungen beizuwohnen.

§ 7

Prüfende und Beisitzende

- (1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Mitglieder der Prüfungskommission bzw. der Prüfungskommissionen zur Durchführung des Eignungsfeststellungsverfahrens. Der Prüfungskommission bzw. den Prüfungskommissionen gehört jeweils mindestens ein Mitglied aus der Gruppe der Hochschullehrer, ein Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter sowie ein Mitglied aus der Gruppe der Studierenden mit beratender Funktion an.
- (2) Der Prüfungsausschuss bestimmt die Prüfenden und die Beisitzenden. Er kann die Bestellung der oder dem Vorsitzenden übertragen. Prüfende sind in der Regel alle selbständig Lehrenden der Veranstaltungen, in denen nach Maßgabe des Curriculums und der Modulbeschreibungen Prüfungsleistungen erbracht werden können. Zum Beisitzenden kann bestellt werden, wer die Abschlussprüfung in einem dem Fach entsprechenden Studiengang an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulgesetzes oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat.
- (3) Die Prüfenden sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.
- (4) Die Kandidatin oder der Kandidat kann für die Abschlussarbeit und – wenn mehrere Prüfende zur Auswahl stehen – für die mündlichen Prüfungen Prüfende vorschlagen. Prüfende für die Bachelorarbeit sollten in der Regel habilitiert sein. Die Vorschläge der Kandidatin oder des Kandidaten sollen nach Möglichkeit Berücksichtigung finden. Daraus resultiert aber kein Anspruch.
- (5) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass der Kandidatin oder dem Kandidaten die Namen der Prüfenden rechtzeitig, in der Regel vier, mindestens zwei Wochen vor dem Termin der jeweiligen Prüfung, bekanntgegeben werden. Die Bekanntmachung durch Aushang ist ausreichend.

§ 8

Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester

- (1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in gleichen Studiengängen an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung von Amts wegen angerechnet.
- (2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen oder an anderen Hochschulen sowie an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien im Geltungsbereich des Grundgesetzes sind bei Gleichwertigkeit anzurechnen. Dies gilt auf Antrag auch für Studienzeiten sowie Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes erbracht wurden. Gleichwertigkeit im Sinne der Sätze 1 und 2 ist festzustellen, sofern im Hinblick auf die zu erwerben-

den Kenntnisse und Fähigkeiten nicht ein wesentlicher Unterschied der Studienzeiten sowie der Studien- und Prüfungsleistungen zu denjenigen des entsprechenden Studiums an der Universität Paderborn besteht. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten. Im Übrigen kann bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

- (3) Für die Anrechnung von Studienzeiten und Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien oder in vom Land Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit den anderen Ländern und dem Bund entwickelten Fernstudieneinheiten gilt Absatz 2 entsprechend.
- (4) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die aufgrund einer Einstufungsprüfung gemäß § 49 Abs. 12 HG berechtigt sind, das Studium aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf Prüfungsleistungen angerechnet. Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind für den Prüfungsausschuss bindend.
- (5) Auf Antrag können sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf Grundlage vorgelegter Unterlagen angerechnet werden.
- (6) Zuständig für die Anrechnungen nach den Absätzen 1 bis 3 und Abs. 5 ist der Prüfungsausschuss. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit sind zuständige Fachvertreterinnen oder Fachvertreter zu hören. Wird die Anrechnung versagt, so ist dies zu begründen.
- (7) Werden Studienleistungen und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – gegebenenfalls nach Umrechnung zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.
- (8) Eine Prüfungsleistung oder Studienleistung kann nur einmal angerechnet werden. Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen (insbesondere über die durch die Prüfungsleistung zu erwerbenden Kenntnisse und Fähigkeiten und Prüfungsbedingungen sowie über die Zahl der Prüfungsversuche und die Prüfungsergebnisse).
- (9) Studierende, welche die Hochschule ohne Studienabschluss verlassen, erhalten auf Antrag ein Zeugnis über die insgesamt erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen.

§ 9

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Schutzvorschriften

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet, wenn
 - die Kandidatin oder der Kandidat einen Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder
 - wenn sie bzw. er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt oder

- wenn sie bzw. er innerhalb einer Woche vor dem jeweiligen Prüfungstermin ohne Angabe von triftigen Gründen nach Absatz 2 von der Prüfung zurücktritt oder
 - wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.
- (2) Die Kandidatin oder der Kandidat kann eine Prüfung in Form einer Klausur ohne Angabe von Gründen bis spätestens eine Woche vor dem festgesetzten Prüfungstermin über das Campus-Management-System abmelden. Die Kandidatin oder der Kandidat kann eine Prüfung in Form einer mündlichen Prüfung ohne Angabe von Gründen bis spätestens eine Woche vor dem festgesetzten Prüfungstermin über das Campus-Management-System abmelden. Nach Ablauf dieser Frist müssen für das Versäumnis oder einen Rücktritt von der Prüfung oder für das Versäumnis des Prüfungstermins geltend gemachten Gründe von der Kandidatin oder dem Kandidaten der Prüferin oder dem Prüfer unverzüglich, spätestens aber fünf Werktage nach dem Prüfungstermin schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der Kandidatin oder des Kandidaten ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes, das die Angaben enthält, die der Prüfungsausschuss für die Feststellung der Prüfungsunfähigkeit benötigt, spätestens vom Tag der Prüfung erforderlich. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann in begründeten Fällen die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangen. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe nicht an, wird der Kandidatin oder dem Kandidaten dies schriftlich mitgeteilt; im Falle der Anerkennung erfolgt ebenfalls ein schriftlicher Bescheid, in dem zugleich ein neuer Prüfungstermin festgesetzt wird. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.
Eine Abmeldung von Prüfungsleistungen in Alternativform gem. § 16 Abs. 3 und 4 kann bis eine Woche vor der Abgabephase ohne Angabe von Gründen vorgenommen werden.
- (3) Bei Prüfungen gem. § 16 werden die Abmeldefristen, Prüfungstermine und Abgabephasen im Campus Management System der Universität Paderborn bekannt gegeben.
- (4) Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von den jeweiligen Prüfenden oder Aufsichtsführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der jeweiligen Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „mangelhaft“ (5,0) bzw. als mit „nicht bestanden“ bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen.
- (5) In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von weiteren Prüfungsleistungen ausschließen. Täuschungshandlungen können gem. § 63 Abs. 5 HG außerdem mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 € geahndet werden und zur Exmatrikulation führen.
- (6) Die Kandidatin oder der Kandidat kann innerhalb von 14 Tagen verlangen, dass Entscheidungen nach Abs. 3 Satz 1 und 2 und Abs. 4 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Vor der Entscheidung ist der Kandidatin oder dem Kandidaten Gelegenheit zum rechtlichen Gehör zu geben.
- (7) Auf Antrag einer Kandidatin sind die Mutterschutzfristen, wie sie im jeweils gültigen Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (MSchG) festgelegt sind, entsprechend zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachwei-

se beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach dieser Prüfungsordnung; die Dauer des Mutterschutzes wird nicht in die Frist eingerechnet.

- (8) Gleichfalls sind die Fristen der Elternzeit nach Maßgabe des jeweils gültigen Gesetzes über die Gewährung von Elternzeit (BEEG) auf Antrag zu berücksichtigen. Die Kandidatin oder der Kandidat muss bis spätestens vier Wochen vor dem Zeitpunkt, von dem ab sie oder er die Elternzeit antreten will, dem Prüfungsausschuss unter Beifügung der erforderlichen Nachweise schriftlich mitteilen, für welchen Zeitraum oder für welche Zeiträume sie oder er eine Elternzeit in Anspruch nehmen will. Der Prüfungsausschuss hat zu prüfen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, die bei einer Arbeitnehmerin oder einem Arbeitnehmer einen Anspruch auf Elternzeit nach dem BEEG auslösen würden und teilt das Ergebnis sowie gegebenenfalls die neu festgesetzten Prüfungsfristen der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich mit. Die Bearbeitungsfrist der Bachelorarbeit gemäß § 15 kann nicht durch die Elternzeit unterbrochen werden. Die gestellte Arbeit gilt als nicht vergeben. Nach Ablauf der Elternzeit erhält die Kandidatin oder der Kandidat auf Antrag ein neues Thema.
- (9) Außerdem regelt der Prüfungsausschuss den Nachteilsausgleich für behinderte Studierende und er berücksichtigt Ausfallzeiten durch die Pflege des Ehegatten, der eingetragenen Lebenspartnerin oder des eingetragenen Lebenspartners oder eines in gerader Linie Verwandten oder ersten Grades Verschwägerten.

§ 10

Bewertung von Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfenden festgesetzt. Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut:	eine hervorragende Leistung;
2 = gut:	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend:	eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend:	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = mangelhaft:	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt;

Zur differenzierten Bewertung können Zwischenwerte durch Absenken oder Anheben der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden. Dabei sind die Zwischennoten 0,7 und 4,3 ausgeschlossen.

- (2) Wird eine Prüfung – etwa eine Klausur – von mehreren Prüfern bewertet und weichen die Ergebnisse von einander ab, so ergibt sich die Note der Prüfung aus dem arithmetischen Mittel der Noten aller Prüfer, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz mehr als 2,0 wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung bestimmt. In diesem Fall wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten gebildet. Die Prüfung kann jedoch nur dann mit ausreichend oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten ausreichend oder besser sind.

Im Übrigen gilt Abs. 3.(3) Setzt sich die Note der Modulprüfung aus mehreren Teilprüfungen zusammen, so lautet sie

bei einem Durchschnitt bis 1,5	=	sehr gut,
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5	=	gut,
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5	=	befriedigend,
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0	=	ausreichend,
bei einem Durchschnitt über 4,0 bis 5,0	=	mangelhaft,

Bei der Bildung der Noten wird jeweils nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

- (3) Eine Prüfung ist bestanden, wenn das Ergebnis mit der Note *ausreichend* (4,0) oder besser bewertet worden ist.
- (4) Eine Prüfung ist nicht bestanden, wenn nicht jede einzelne Teilprüfung bestanden ist.

II. Bachelorprüfung

§ 11

Zulassungsverfahren

- (1) Zu Prüfungen im Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* kann nur zugelassen werden, wer für das Bachelorstudium *Populäre Musik und Medien* eingeschrieben oder gemäß § 52 Abs. 2 HG als Zweithörer zugelassen ist. Auch während der Prüfung müssen diese Erfordernisse gegeben sein.
- (2) Zur Bachelorarbeit kann nur zugelassen werden, wer zum Zeitpunkt der Anmeldung mindestens 120 LP an veranstaltungsbezogenen Studien- und Prüfungsleistungen im Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* erworben hat.
- (3) Die Meldung ist schriftlich über das Zentrale Prüfungssekretariat an die oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. Der Meldung sind beizufügen:
 - 1. Der Nachweis über das Vorliegen der in Abs. 1 und 2 genannten Zulassungsvoraussetzungen
 - 2. Eine Erklärung darüber, ob sie bzw. er sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befindet
 - 3. Eine Erklärung darüber, ob endgültig nicht bestandene Prüfungen vorliegen
- (4) Die Zulassung ist abzulehnen, wenn
 - 1. Die in Absatz 2 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind
 - 2. Die Unterlagen unvollständig sind
 - 3. die Kandidatin oder der Kandidat eine Prüfung in dem Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* oder in einem verwandten oder vergleichbaren Studiengang an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes endgültig nicht bestanden hat, wobei sich in den verwandten und vergleichbaren Studiengängen die Zulassungsablehnung auf den Fall beschränkt, dass eine Prüfung nicht bestanden wurde, die in dem Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* zwingend vorgeschrieben und als gleichwertig anzusehen ist oder

4. die Kandidatin oder der Kandidat sich bereits an einer anderen Hochschule in einer vergleichbaren Prüfung in einem vergleichbaren Studiengang befindet.

§ 12

Bestandteile, Umfang, Ablauf, Wiederholung der Prüfungen

- (1) Die Bachelorprüfung hat einen Umfang von 180 Leistungspunkte und besteht aus folgenden Bestandteilen: den Modulabschlussprüfungen, dem Bericht über einen Studienaufenthalt im Ausland bzw. über ein Praktikum sowie der Bachelorarbeit.
- (2) Für jede zu Prüfungen zugelassene Kandidatin bzw. für jeden zu Prüfungen zugelassenen Kandidaten wird ein Leistungspunktekonto geführt. Das Verfahren der Zuteilung von Leistungspunkten regeln die §§ 17, 18 und 20. Nach Abschluss der Korrekturen der schriftlichen Arbeiten eines Prüfungstermins wird Auskunft über die erbrachten Leistungen erteilt (in der Regel durch Aushang bei den Prüfenden). Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten kann die Kandidatin bzw. der Kandidat jederzeit formlos in den Stand ihres bzw. seines Kontos Einblick nehmen.
- (3) Zu jedem Modul, in dem Leistungspunkte erworben werden können, wird spätestens im Prüfungszeitraum des Semesters der letzten Veranstaltung bzw. des letzten Veranstaltungsblockes eine Prüfung angeboten (erster Prüfungstermin). Soweit eine Wiederholungsmöglichkeit vorgesehen ist, findet diese Prüfung im darauf folgenden Prüfungszeitraum statt (zweiter Prüfungstermin). Die Prüfungen des ersten und zweiten Prüfungstermins werden in der Regel vom gleichen Prüfer/der gleichen Prüferin durchgeführt.
- (4) Eine Prüfung zu einem Modul kann zweimal wiederholt werden. Dies gilt nicht für Modul 18 „Bachelorarbeit“ (vgl. § 16, Absatz 4) und Modul 17 „Praktikum/Auslandssemester“ (vgl. § 14, Absatz 2). Pro Jahr wird mindestens eine Wiederholungsmöglichkeit über dieselben Inhalte in der Regel vom gleichen Prüfer/der gleichen Prüferin angeboten. Die letzte Wiederholung einer Klausur muss auf Wunsch der Kandidatin oder des Kandidaten als mündliche Prüfung (erreichbare Noten: 4,0 oder 5,0) organisiert werden. Zur mündlichen Prüfung wird die Kandidatin bzw. der Kandidat zugelassen, wenn er an der Prüfung und an der Wiederholungsprüfung teilgenommen und diese nicht bestanden hat. Die Prüfungen dauern je Kandidat in der Regel mindestens 30 Minuten und höchstens 45 Minuten. Die gleichzeitige Prüfung von bis zu vier Kandidaten ist zulässig. Die Gesamtprüfungsdauer verlängert sich entsprechend.
- (5) Für die Modulprüfungen der Fächer Medienwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften gelten zusätzlich die in den jeweiligen Prüfungsordnungen festgelegten Regelungen zur Wiederholung und Kompensation von Prüfungen..
- (6) Bei Veranstaltungen des Studium Generale kommen hinsichtlich der Möglichkeit der Wiederholung sowie der hierfür geltenden Bedingungen die Regelungen der jeweiligen Prüfungsordnungen zur Anwendung. Die Gesamtzahl der Wiederholungsmöglichkeiten ist auf zwei Mal begrenzt. Das Modul ist endgültig nicht bestanden, wenn eine nicht bestandene Prüfung vorliegt und keine Wiederholung mehr möglich ist.
- (7) Die Bachelorarbeit kann gemäß § 16 Absatz 4 einmal wiederholt werden.
- (8) Der Abschlussbericht des Praktikums kann gemäß § 14 Absatz 2 einmal nachgebessert und einmal wiederholt werden.

- (9) Eine bestandene Prüfung kann nicht wiederholt werden.
- (10) Ein Modul ist endgültig nicht bestanden, wenn eine nicht bestandene Prüfung vorliegt und keine Wiederholung mehr möglich ist.
- (11) Prüfungsleistungen in Wiederholungsprüfungen, bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit vorgesehen ist, sind von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten.

§ 13 Module

- (1) Im Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* sind 18 Module zu belegen, die aus Pflicht- und/oder Wahlpflichtveranstaltungen sowie zwei weiteren Modulen (Praktikum/Auslandssemester, Bachelorarbeit) bestehen.

- 1. Einführung Populäre Musik und Medien (8 LP).
- 2. Popmusik-Geschichte (6 LP).
- 3. Allgemeine Musikgeschichte (6 LP).
- 4. Musikwissenschaftliches Arbeiten (8 LP).
- 5. Angewandte (Pop-)Musiklehre (10 LP).
- 6. Musikproduktion/Songwriting (10 LP).
- 7. Musikbusiness (12 LP).
- 8. Aktuelle Tendenzen der Popmusik- und Medienkultur (12 LP).
- 9. Musik und soziale Kontexte/Gender Studies (10 LP).
- 10. Musik- und Medienpraxis/Musikjournalismus (12 LP).
- 11. Berufsfeldbezogene Sprachkompetenz (12 LP).
- 12. Medientheorie/-geschichte (12 LP).
- 13. Medienanalyse (12 Leistungspunkte).
- 14. Studium Generale (20 Leistungspunkte).

oder wahlweise:

- 15. Grundzüge der BWL-A (10 Leistungspunkte) und
- 16. Grundzüge VWL (10 Leistungspunkte).

Weitere Module:

- 17. Praktikum/Auslandssemester (18 Leistungspunkte).
- 18. Bachelorarbeit (12 Leistungspunkte).

Ein Wechsel der Vertiefungsrichtung (Studium Generale Modul 14 oder wahlweise Grundzüge BWL-A/VWL Modul 15 und 16) ist aus Gründen der Studierbarkeit nur bis zum Ende des 4. Fachsemesters möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden.

- (2) Eine Übersicht über die zu erbringende Workload je Modul findet sich im Studienverlaufsplan im Anhang.
- (3) Angaben über Inhalte und Ziele der Module sowie über die zu besuchenden Lehrveranstaltungen finden sich in den Modulbeschreibungen im Anhang.
- (4) Als Schlüsselqualifikationen werden Kommunikations-, Argumentations- und Teamfähigkeit, Präsentations- und Moderationskompetenzen sowie interkulturelle Kompetenzen im Umfang von sechs LP vermittelt. Sie sind insbesondere

Bestandteil der Module 6 (Musikproduktion/Songwriting), 10 (Musik- und Medienpraxis/Musikjournalismus) und 9 (Musik und soziale Kontexte/Gender Studies) und fließen in die Leistungsbewertung mit ein.

§ 14

Studienaufenthalt im Ausland bzw. Praktikum

- (1) Im fünften Semester ist ein dreimonatiger Studienaufenthalt im Ausland oder ein dreimonatiges Praktikum vorgesehen (15 Leistungspunkte). Über dessen erfolgreiche Durchführung ist eine Bescheinigung der entsprechenden Institution vorzulegen sowie ein Abschlussbericht im Umfang von max. 10 Seiten (25.000 Zeichen) zu verfassen (3 Leistungspunkte). Der Studienaufenthalt im Ausland kann durch ein dreimonatiges Praktikum ersetzt werden.
- (2) Zur Anfertigung des Abschlussberichts kann nur zugelassen werden, wer den Studienaufenthalt im Ausland oder das dreimonatige Praktikum erfolgreich absolviert hat. § 12 Abs. 4 gilt entsprechend. Der Bericht kann einmal nachgebessert werden. Wird der Bericht auch nach der Nachbesserung mit nicht bestanden bewertet, kann er einmal wiederholt werden.

§ 15

Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsarbeit im Rahmen des Bachelorstudiengangs. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Sie soll einen Umfang von 75.000 Zeichen (30 Seiten) nicht überschreiten (12 Leistungspunkte), aber mindestens 67.500 Zeichen umfassen. Über Ausnahmen von dieser Regel entscheidet der Prüfungsausschuss im Benehmen mit der oder dem mit der Betreuung beauftragten Prüfenden. Die Bachelorarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der bzw. des Einzelnen aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderer objektiver Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach diesem Absatz erfüllt.
- (2) Die Bachelorarbeit wird von einer vom Prüfungsausschuss nach § 7 Abs. 2 und 4 bestellten Prüferin oder von einem Prüfer ausgegeben und betreut. Für die Wahl der Themenstellerin oder des Themenstellers hat die Kandidatin oder der Kandidat ein Vorschlagsrecht. Dies begründet allerdings keinen Rechtsanspruch.
- (3) Soll die Bachelorarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung der oder des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.
- (4) Die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit erfolgt über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Dabei wird gegebenenfalls zusätzlich festgestellt, ob es sich um ein empirisches oder experimentelles Thema handelt. Die bzw. der mit der Betreuung beauftragte Prüfende macht

- eine diesbezügliche Vorgabe. Der Zeitpunkt der Ausgabe ist beim Zentralen Prüfungssekretariat aktenkundig zu machen.
- (5) Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt zwölf Wochen. Thema, Aufgabenstellung und Umfang sind so zu begrenzen, dass die Bearbeitungsfrist eingehalten werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Ausnahmsweise kann der Prüfungsausschuss im Einzelfall auf begründeten Antrag die Bearbeitungsfrist um bis zu drei Wochen, bei einem empirischen oder experimentellen Thema bis zu vier Wochen verlängern, wenn die oder der nach Abs. 2 zuständige Betreuende dies befürwortet.
 - (6) Bei Krankheit kann auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten die Frist für die Abgabe der Bachelorarbeit um höchstens zwei Wochen verlängert werden. Dazu ist die Vorlage eines ärztlichen Attests erforderlich. Erkennt der Prüfungsausschuss die Krankheitsgründe an, wird dies der Kandidatin bzw. dem Kandidaten schriftlich mitgeteilt; im Falle der Nichtanerkennung der Gründe wird die Kandidatin bzw. der Kandidat ebenfalls schriftlich benachrichtigt. Die Verlängerung entspricht der Krankheitszeit.
 - (7) Die Bachelorarbeit wird in der Regel in deutscher Sprache abgefasst. Sie kann in einer anderen Sprache abgefasst werden. Die Entscheidung darüber wird gegebenenfalls mit der Themenstellung durch den Prüfungsausschuss getroffen. Die Arbeit muss ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis sowie ein Quellen- und Literaturverzeichnis enthalten. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, müssen in jedem Fall unter Angabe der Quellen der Entlehnung kenntlich gemacht werden. Die Kandidatin oder der Kandidat fügt der Bachelorarbeit eine schriftliche Versicherung hinzu, dass sie oder er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat.
 - (8) Die Bachelorarbeit darf nicht, auch nicht auszugsweise, für einen anderen Studiengang angefertigt worden sein.
 - (9) Die Bachelorarbeit ist als Papiausdruck in zwei Ausfertigungen sowie in digitaler Form einzureichen. Die technischen Details regelt der Prüfungsausschuss.

§ 16

Annahme, Bewertung und Wiederholung der Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss als Papiausdruck in zweifacher Ausfertigung sowie in digitaler Form einzureichen; der Abgabezeitpunkt ist beim Zentralen Prüfungssekretariat aktenkundig zu machen. Bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post (Poststempel) maßgebend. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgemäß vorgelegt, wird sie mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet.
- (2) Die Bachelorarbeit ist von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu begutachten und zu bewerten. Eine der Prüferinnen oder einer der Prüfer soll diejenige bzw. derjenige sein, die bzw. der das Thema gestellt hat. Die zweite Prüferin oder der zweite Prüfer wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach § 7 Abs. 2 und 4 bestimmt. Die einzelne Bewertung ist gemäß § 10 Abs. 1 vorzunehmen und schriftlich zu begründen. Die Note für die Arbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der beiden Einzelbewertungen gemäß § 10 Abs. 2

gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt und die Noten der Einzelbewertungen jeweils mindestens ausreichend sind. Beträgt die Differenz mehr als 2,0 oder lautet eine Bewertung „nicht ausreichend“, die andere aber „ausreichend“ oder besser, wird vom Prüfungsausschuss nach § 7 Abs. 2 und 4 eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Bachelorarbeit bestimmt. In diesem Fall wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der drei Noten gebildet. Die Arbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten „ausreichend“ oder besser sind.

- (3) Das Bewertungsverfahren für die Bachelorarbeit soll vier Wochen nicht überschreiten.
- (4) Die Bachelorarbeit kann nur einmal wiederholt werden. Bei der Wiederholung der Bachelorarbeit ist eine Rückgabe des Themas der Bachelorarbeit in der in § 15 Abs. 5 genannten Frist jedoch nur zulässig, wenn von der Rückgabemöglichkeit beim ersten Versuch kein Gebrauch gemacht wurde.

§ 17

Anerkennung und Beschränkung von Leistungspunkten

- (1) Leistungspunkte können in den Modulen nur erworben werden, wenn keine Leistungspunkte aus einer Lehrveranstaltung gleichen Inhalts angerechnet wurden. Der Prüfungsausschuss bestimmt im Zweifelsfall, welche Lehrveranstaltungen als gleich anzusehen sind.
- (2) Für die Module werden die Leistungspunkte gemäß den Angaben im Modulhandbuch angerechnet, wenn die Modulprüfung bestanden ist und/oder die erforderlichen Leistungen gemäß der jeweiligen Modulbeschreibung erbracht wurden.
- (3) Für das Studium Generale werden Leistungspunkte im Umfang von 20 Leistungspunkten angerechnet. Alternativ erwerben die Studierenden 20 Leistungspunkte für Grundzüge der BWL-A und Grundzüge der VWL.
- (4) Mit der erfolgreich abgeschlossenen Bachelorarbeit (§ 15) werden die im Anhang im Studienverlaufsplan angeführten Leistungspunkte erworben.

§ 18

Bewertung von Modulen

- (1) Sobald die erforderlichen Leistungen in einem Modul erfolgreich erbracht wurden, gilt das Modul als abgeschlossen und es können keine weiteren Prüfungsleistungen in diesem Modul erbracht werden.
- (2) Nach Abschluss des Moduls ist dessen Note gemäß § 10 zu ermitteln.

§ 19

Abschluss, Gesamtnote und endgültiges Nichtbestehen der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, sobald die Kandidatin oder der Kandidat die im Anhang im Studienverlaufsplan vorgegebene Summe an Leistungspunkten durch veranstaltungsbezogene Prüfungen, die Bachelorarbeit und den Studienaufenthalt im Ausland bzw. Praktikum erreicht hat und alle Modulnoten der Mo-

- dule, in denen diese Leistungspunkte erworben wurden, mindestens *ausreichend* (4,0) lauten.
- (2) Die Gesamtnote einer bestandenen Bachelorprüfung ergibt sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittel aller Modulnoten und der Gesamtnote der Bachelorarbeit.
 - (3) Anstelle der Gesamtnote *sehr gut* wird das Gesamturteil *mit Auszeichnung bestanden* erteilt, wenn die Bachelorarbeit mit 1,0 bewertet wird und das gewichtete Mittel der analog Abs. 2 ermittelten übrigen Prüfungsleistungen nicht schlechter als 1,3 ist.
 - (4) Die Bachelorprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn
 1. ein Modul endgültig nicht bestanden ist oder
 2. die Bachelorarbeit oder der Abschlussbericht gemäß § 15 zum zweiten Mal mit einer Note schlechter als *ausreichend* (4,0) bewertet wird.
 - (5) Der Bescheid über eine endgültig nicht bestandene Bachelorprüfung wird der Kandidatin oder dem Kandidaten durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in schriftlicher Form erteilt. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.
 - (6) Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden, wird ihr bzw. ihm auf Antrag eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen mit Leistungspunkten und erzielten Noten nennt und die erkennen lässt, dass die Bachelorprüfung endgültig nicht bestanden ist.
 - (7) Studierenden ist innerhalb eines Jahres nach der Exmatrikulation auf Antrag eine Bescheinigung auszustellen, die die erbrachten Prüfungsleistungen sowie bei nicht bestandenen Prüfungsleistungen die Anzahl der in Anspruch genommenen Prüfungsversuche nennt.

§ 20

Zeugnis, Transcript of Records und Diploma Supplement

- (1) Hat die Kandidatin bzw. der Kandidat das Studium erfolgreich absolviert, erhält sie bzw. er über das Ergebnis ein Zeugnis. Dieses Zeugnis enthält den Namen des Studienganges, die Regelstudienzeit und die Gesamtnote. Das Zeugnis weist das Datum auf, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Daneben trägt es das Datum der Ausfertigung. Das Zeugnis ist von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.
- (2) Ferner erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat ein Transcript of Records, in dem die gesamten erbrachten Leistungen und die Fachstudiendauer aufgeführt sind. Das Transcript of Records enthält Angaben über die Leistungspunkte (ECTS-Credits) und die erzielten Noten zu den absolvierten Modulen und zu der Bachelorarbeit. Es enthält des Weiteren das Thema der Bachelorarbeit und die erzielte Gesamtnote der Bachelorprüfung.
- (3) Mit dem Abschlusszeugnis wird der Absolventin bzw. dem Absolventen ein Diploma Supplement ausgehändigt.
- (4) Das Diploma Supplement ist eine Zeugnisergänzung in englischer und deutscher Sprache mit einheitlichen Angaben zu den deutschen Hochschulabschlüssen, welche das deutsche Bildungssystem erläutern und die Einordnung

des vorliegenden Abschlusses vornimmt. Das Diploma Supplement informiert über den absolvierten Studiengang und die mit dem Abschluss erworbenen akademischen und beruflichen Qualifikationen.

§ 21 Urkunde

- (1) Gleichzeitig mit dem Zeugnis über die bestandene Bachelorprüfung wird der Kandidatin bzw. dem Kandidaten eine Urkunde ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades gemäß § 2 beurkundet.
- (2) Die Urkunde wird von der Dekanin/vom Dekan der Fakultät und der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Paderborn versehen.

III. Schlussbestimmungen

§ 22 Ungültigkeit der Bachelorprüfung

- (1) Hat die Kandidatin oder der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Ergebnis die Kandidatin oder der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin oder der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.
- (3) Vor einer Entscheidung ist der oder dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.
- (5) Ist die Bachelorprüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, so ist der Bachelorgrad abzuerkennen und die Bachelorurkunde einzuziehen.

§ 23 Aberkennung des Bachelorgrades

Der Bachelorgrad wird aberkannt, wenn sich nachträglich herausstellt, dass er durch Täuschung erworben worden ist, oder wenn wesentliche Voraussetzungen für die

Verleihung irrtümlich als gegeben angesehen worden sind. Über die Aberkennung entscheidet der Fakultätsrat mit 2/3 seiner Mitglieder.

§ 24 Einsicht in die Prüfungsakten

Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Wunsch bis spätestens einen Monat nach Bekanntgabe der Ergebnisse der jeweiligen Prüfungen Einsicht in ihre oder seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfenden und in die Prüfungsprotokolle gewährt. Die oder der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme; sie oder er kann diese Aufgabe an die Prüfenden delegieren.

§ 25 Übergangsvorschrift

Für die Studierenden, die ihr Studium vor dem Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben (vor dem 1. Oktober 2013), gelten die Regelungen innerhalb der Prüfungsordnung vom 12. August 2010. Sollten sich für Studierende, die ihr Studium nach dem Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben, wegen des Zeitpunktes der Veröffentlichung unzumutbare Nachteile ergeben, erlässt der Prüfungsausschuss besondere Übergangsregelungen.

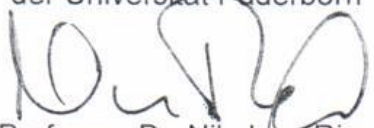
§ 26 Inkrafttreten und Veröffentlichung

- (1) Diese Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang *Populäre Musik und Medien* tritt am 1. Oktober 2013 in Kraft. Die Zugangsvoraussetzungen gemäß § 3 treten bereits zum 01. Juni 2013 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten der vorliegenden Prüfungsordnung tritt die Prüfungsordnung vom 12. August 2010 außer Kraft. § 27 bleibt unberührt.
- (2) Diese Prüfungsordnung wird in den Amtlichen Mitteilungen der Universität Paderborn (AM Uni. Pb.) veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Kulturwissenschaften vom 16. Mai 2012 sowie nach Prüfung der Rechtmäßigkeit durch das Präsidium vom 27. Juni 2012.

Paderborn, 28. Mai 2013

Der Präsident
der Universität Paderborn


Professor Dr. Nikolaus Risch

**Anhang I: Studienverlaufsplan
Bachelorstudiengang „Populäre Musik und Medien“**

Module	SWS	Kontakt-zeit	Selbst-studium	Stunden-aufwand ges.	Leistungs-tungs-punkte	Prüfungsleistung
1. Semester						
Modul 1: Einführung Populäre Musik und Medien						
Einführung Populäre Musik und Medien	2	30	30			
Tutorium	2	30	30			
Modul 2: Popmusik-Geschichte						
Geschichte der populären Musik 1	2	30	30			
Modul 3: Allgemeine Musikgeschichte						
Musikgeschichte 1	2	30	30			
Modul 4: Musikwissenschaftliches Arbeiten						
Einführung in die (historische) Musikwissenschaft	2	30	30			
Seminar / Themengebiete	2	30	30			
Modul 5: Angewandte (Pop-) Musiklehre						
Musiklehre 1	2	30	30			
Tutorium	2	15	15			
Modul 12: Medientheorie/-geschichte						
Einführung	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Modul 14: Studium Generale (Wahlweise anstelle von Modul 15)						
Seminar	4	60	60			
Modul 15: Grundzüge der BWL-A (Wahlweise anstelle von Modul 14)						
	3	45	45			

2. Semester						
Modul 1: Einführung Populäre Musik und Medien				240	8	Klausur
Wirkung und Funktion von Musik	2	30	30			
Modulabschluss:			60	60		
Modul 2: Popmusik-Geschichte				180	6	Klausur
Geschichte der populären Musik 2	2	30	30			
Modulabschluss:			60	60		
Modul 3: Allgemeine Musikge- schichte				180	6	Klausur o. mündl. Prüfung
Allg. Musikgeschichte 2	2	30	30			
Modulabschluss:			60	60		
Modul 4: Musikwissenschaftliches Arbeiten				240	8	Hausarbeit
Seminar / Themengebiete	2	30	30			
Modulabschluss:			60	60		
Modul 5: Angewandte (Pop-) Mu- siklehre				300	10	Portfolio
Musiklehre 2	2	30	30			
Stilkopie-Seminar	2	30	30			
Seminar zur musikalischen Formenlehre und Analyse	2	30	30			
Modulabschluss:			30	30		
Modul 12: Medientheorie/- geschichte				360	12	Klausur o. Hausarbeit
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			180	180		
Modul 14: Studium Generale (Wahlweise anstelle von Modul 15)						
Seminar	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Modul 15: Grundzüge der BWL-A (Wahlweise anstelle von Modul 14)	3	45	45	300	10	Klausur
Modulabschluss:			120	120		

3. Semester						
Modul 6: Musikprodukti- on/Songwriting						
Musikpro 1	2	30	30			
Praxis der Musikpro. 1	2	30	30			
Modul 9: Musik und soziale Kontexte/Gender Studies						
Seminar	2	30	30			
Modul 10: Musik- und Medienpra- xis/Musikjournalismus						
Seminar	2	30	30			
Modul 11: Berufsfeldbezogene Sprachkompetenz						
Seminar	2	30	30			
Übung	2	30	30			
Modul 13: Medienanalyse						
Einführung	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Modul 14: Studium Generale (Wahlweise anstelle von Modul 15)						
Seminar	2	30	30			
Modul 16: Grundzüge der VWL (Wahlweise anstelle von Modul 14)	3	45	45			
4. Semester						
Modul 6: Musikprodukti- on/Songwriting				300	10	Portfolio
Musikprod. 2	2	30	30			
Praxis der Musikprod. 2	2	30	30			
Modulabschluss			60	60		
Modul 9: Musik und soziale Kontexte/Gender Studies				300	10	Hausarbeit
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			180	180		

Modul 10: Musik- und Medienpra- xis/Musikjournalismus				360	12	Portfolio
Übung	2	30	30			
Übung	2	30	30			
Modulabschluss:			120	120		
Modul 11: Berufsfeldbezogene Sprachkompetenz				360	12	Portfolio
Seminar	2	30	30			
Übung	2	30	30			
Modulabschluss:			120	120		
Modul 13: Medienanalyse				360	12	MEWI
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			180	180		
Modul 14: Studium Generale (Wahlweise anstelle von Modul 15)						
Seminar	2	30	30			
Modul 16: Grundzüge der VWL (Wahlweise anstelle von Modul 14)	3	45	45	300	10	Klausur
Modulabschluss:			120	120		
5. Semester						
Modul 17: Praktikum				540	15+3	
Modul 18: BA-Arbeit				120	4	
Modul 10: Musik- und Medienpra- xis/Musikjournalismus				360	12	Portfolio
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			120	120		
Modul 14: Studium Generale (Wahlweise anstelle von Modul 15)				600	20	Portfolio
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			390	390		
6. Semester						

Modul 7: Musikbusiness				360	12	Klausur
Seminar	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			180	180		
Modul 8: Aktuelle Tendenzen der Popmusik- und Medien- kultur				360	12	Hausarbeit
Seminar	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Seminar	2	30	30			
Modulabschluss:			180	180		
Modul 18: BA-Arbeit				240	8	BA-Arbeit
Modulabschluss:			240	240		

Modulbeschreibungen

Die Modulbeschreibungen geben den aktuellen Stand gemäß dem Tag der Beschlussfassung der Prüfungsordnung wieder. Nachfolgende Änderungen der Modulbeschreibungen, die sich nicht auf den Titel des Moduls, den Workload, die Leistungspunkte, die Lehrformen, die Lehrveranstaltungen, die Inhalte, die Teilnahmevoraussetzungen, die Prüfungsformen, die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten oder den Stellenwert der Note für die Endnote beziehen, werden unter dem Link <http://kw.uni-paderborn.de/studium-und-lehre/pruefungsordnungen/> veröffentlicht.

Fakultät für Kulturwissenschaften (Fach Musik/Musikwissenschaften):

Modul 1: Einführung Populäre Musik und Medien				
Workload: 240 h	LP: 8	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Einführung Populäre Musik und Medien (+ Tutorium) - Wirkung und Funktion von Musik	Kontaktzeit: 2+2 SWS / 60 h 2 SWS / 30h	Selbststudium: 100 h 50 h	Geplante Gruppengröße: 60	
Lernergebnisse: Die Studierenden erlangen oder erweitern ihre Kompetenzen in der fachspezifischen, wissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit zentralen Themenbereichen des Studiengangs. Sie haben: <ul style="list-style-type: none"> - die Fähigkeit, Populäre Musik als komplexe kulturelle Praxis zu erkennen, - Kenntnisse zentraler theoretischer Ansätze zur angemessenen Beschreibung der Entstehungs-, Verbreitungs- und Wirkungszusammenhänge Populärer Musik in deren medialen Bedingungen, - die Fähigkeit, den Einsatz und die Wirkung von (Musik-)Medien zu bewerten und einzuordnen, - Überblick über für die Entwicklung der Popmusikforschung, - Kenntnisse der für Popmusikforschung wesentlichen Ansätze aus Medien- und Kulturforschung, - Beherrschen der zentralen Terminologie zu Pop, Kultur und Medien und deren Analyse, - Grundlegendes Wissen über die Techniken der popmusik/kulturwissenschaftlichen Arbeitsweisen und Fähigkeit der Anwendung dieser Techniken. 				
Inhalte: Es werden die fachspezifischen Perspektiven, Teilgebiete und wesentliche musik- bzw. medienbezogene Frage- und Problemstellungen, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Methoden bzw. Aufgabengebiete der Populärmusikforschung behandelt.				
Lehrformen: Vorlesung, Seminar, Tutorium				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird abgeschlossen mit einer alle Teilbereiche umfassenden Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Modulklausur mind. mit der Note „ausreichend“ (4.0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 8/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Christoph Jacke Prof. Dr. Heiner Gembris				
Art des Moduls: Pflichtmodul				
Schlüsselqualifikationen: <ul style="list-style-type: none"> - Basisqualifikationen im Bereich der Recherche. - Grundlegende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens (Tutorium), - Basiskenntnisse in Präsentationstechniken 				

Modul 2: Popmusik-Geschichte				
Workload: 180 h	LP: 6	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Geschichte der populären Musik 1 - Geschichte der populären Musik 2	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h	Selbststudium: 60 h 60 h	Geplante Gruppengröße: 60	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none">- Fähigkeiten zur Beurteilung und Einschätzung der Bedingungen und Entwicklungsstationen der populären Musik von ihren Anfängen bis etwa Mitte des 20. Jahrhunderts (Geschichte der populären Musik 1) und fortführend bis in die Jetztzeit (Geschichte der populären Musik 2) erhalten oder diese erweitert,- Kenntnisse der Inhalte und Methoden der (Pop-)Musikgeschichtsschreibung erhalten oder erweitert,- Sensibilität für die Veränderungen der musikalischen Produktion, Distribution, Rezeption und Verarbeitung vor dem Hintergrund der medialen Rahmenbedingungen.				
Inhalte: Die Popmusik-Geschichte speist ihre Inhalte aus den Entwicklungen der Populären Musik seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die Jetztzeit hinein. Neben soziokulturellen Aspekten ihrer Entstehung, Verbreitung oder Wahrnehmung werden anhand exemplarischer Beispiele die Grundbestandteile auch aktueller Genres und Stile auf ihre Machart oder Reminiszenzen hin untersucht. Hierbei liegt ein Hauptaugenmerk auf der Durchdringung der Relevanz der zeithistorischen Medien sowie deren Einfluss auf die Entwicklungsstationen Populärer Musik.				
Lehrformen: Vorlesung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird abgeschlossen mit einer alle Teilbereiche umfassenden Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Modulklausur mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 6/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Thomas Krettenauer				
Art des Moduls: Pflichtmodul				

Modul 3: Allgemeine Musikgeschichte				
Workload: 180 h	LP: 6	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Allgemeine Musikgeschichte 1 - Allgemeine Musikgeschichte 2	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h	Selbststudium: 60 h 60 h	Geplante Gruppengröße: 60	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: - überblicksartige Kenntnisse über die allgemeine abendländische Musikgeschichte bis ins 18. Jahrhundert (Allgemeine Musikgeschichte 1) und fortführend bis in die Jetztzeit (Allgemeine Musikgeschichte 2) gewonnen.				
Inhalte: Die Auseinandersetzung mit den Hauptströmungen abendländischer Musikgeschichte (bis ins 18. Jh., Allgemeine Musikgeschichte 1) und fortführend bis in die Jetztzeit (Allgemeine Musikgeschichte 2) dient dem Erwerb musikhistorischer Basiskompetenzen. Zugleich werden Analyse- und ästhetische Bewertungskriterien vermittelt, die Studierende schrittweise dazu befähigen, historische, gegenwärtige und künftige musikkulturelle Entwicklungsvorgänge einschätzen zu können. - Epochen der Musikgeschichte im historischen Kontext - Musikalische Stile und Gattungen - Auseinandersetzung mit ausgewählten Klang-, Bild- und Notenbeispielen - Historiographische Probleme				
Lehrformen: Vorlesung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird abgeschlossen mit einer alle Teilbereiche umfassenden Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur oder mit einer mündlichen Prüfung mit der Dauer von ca. 30 Min.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Modulklausur mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: bestandene Klausur.				
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): Musikwissenschaften				
Stellenwert der Note für die Endnote: 6/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn Prof. Dr. Werner Keil				
Art des Moduls: Pflichtmodul				

Modul 4: Musikwissenschaftliches Arbeiten				
Workload: 240 h	LP: 8	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Einführung in die (historische) Musikwissenschaft - Zwei Seminare zu Themengebieten der Musikwissenschaft	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2+2 SWS / 60 h	Selbststudium: 50 h 100 h	Geplante Gruppengröße: 60	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: - Verständnis für die Problemstellungen und Methoden der Musikwissenschaft und der Populärmusikforschung gewonnen, - basale theoretische Ansätze und deren Autoren sowie erste Frage- und Problemstellungen der unterschiedlichen musikwissenschaftlichen Forschungsdisziplinen kennengelernt.				
Inhalte: Die Veranstaltungen des Moduls dienen der zentralen Einführung in musikwissenschaftliche Methoden und Inhalte. Es werden die fachspezifischen Perspektiven, Teilgebiete und wesentliche musikbezogene Frage- und Problemstellungen, Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Methoden bzw. Aufgabengebiete der Populärmusikforschung behandelt. Außerdem erhalten die Studierenden Einblicke in die verschiedenen musikwissenschaftlichen Teildisziplinen bzw. in ausgewählte Themengebiete der Musikforschung.				
Lehrformen: Seminar				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird abgeschlossen mit einer Modulprüfung in Form einer Hausarbeit im Anschluss an ein Seminar.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Hausarbeit mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 8/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn Prof. Dr. Werner Keil				
Art des Moduls: Pflichtmodul				
Schlüsselqualifikationen: - Grundfähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens.				

Modul 5: Angewandte (Pop-)Musiklehre				
Workload: 300 h	LP: 10	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Musiklehre 1 + 2 - Tutorium - Stilkopie-Seminar - Seminar zur musikalischen Formenlehre oder Analyse	Kontaktzeit: 2+2 SWS / 60 h 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h	Selbststudium: 60 h 30 h 30 h 30 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden erlangen oder erweitern ihre Kompetenzen in der Analyse, Beschreibung und Erzeugung Populärer Musik. Sie haben: <ul style="list-style-type: none">- Kenntnisse in der allgemeinen und popspezifischen Musiklehre,- Fähigkeit in der computergestützten Arbeit zur Analyse oder Produktion von Populärer Musik,- Kenntnisse zentraler Formbegriffe und genretypischer Bezeichnungen,- Fähigkeiten, analytisch erworbene Kenntnisse in Form einer Stilkopie auch praktisch umzusetzen.				
Inhalte: Innerhalb der (Pop-)Musiklehre befassen sich die Studierenden mit grundlegenden musikalischen Parametern. Die Inhalte rekrutieren sich dabei einerseits aus der allgemeinen Musiklehre, die jedoch um Parameter wie Sound oder Performance erweitern wird. Innerhalb praktischer Übungen und Teilaufgaben wird ein hermeneutischer Prozess des Wissensgewinns bzw. -vertiefung angestrebt, in dem praktische Probleme theoretische Recherchen und Re-Analysen bedingen und umgekehrt.				
Lehrformen: Seminar, Tutorium				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Der Modulabschluss erfolgt durch das Vorlegen eines Portfolios bestehend aus vier praktischen Aufgaben aus dem Kontext der Seminare.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung des Portfolios mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 10/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Thomas Krettenauer Prof. Dr. Michael Ahlers Ulrich Lettermann				
Art des Moduls: Pflichtmodul				

Modul 6: Musikproduktion / Songwriting				
Workload: 300 h	LP: 10	Studiensemester: 3.-4. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Einführung in die Musikproduktion - Seminar - 2 Übungen	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h 2+2 SWS / 60 h	Selbststudium: 30 h 30 h 60 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none">- grundlegende technische Kenntnisse zur Musikaufnahme und Studiobearbeitung erworben,- elementare Begriffe der Akustik und technische Abläufe der Mikrofonie kennengelernt,- typische popmusikalische Schemata und Abläufe im Bereich des computerbasierten Songwritings kennen- und produktionstechnisch anzuwenden gelernt sowie- eigene Demoaufnahmen in Gruppenprojekten produziert.				
Inhalte: Das Modul verbindet theoretisches Grundlagenwissen aus den Gegenstandsbereichen Musikaufnahme, Akustik und Tonstudioarbeit mit praxisnahen bzw. eigengestalterischen Übungen und Projekten im Bereich des softwarebasierten Songwritings. Hierbei fließen zugleich musiktheoretische Kompetenzen aus dem Bereich „(Pop-)Musiklehre“ mit ein, die zuvor in den Modulen 2 und 3 erworben wurden.				
Lehrformen: Vorlesung, Seminar, Übung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine.				
Prüfungsform(en): Der Modulabschluss erfolgt durch das Vorlegen eines Portfolios bestehend aus zwei schriftlichen und zwei praktischen Aufgaben aus dem Kontext der Seminare.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung des Portfolios mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 10/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Thomas Krettenauer Ulrich Lettermann				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul				

Modul 7: Musikbusiness				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 6. Semester	Turnus: jeweils im Sommersemester	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltungen: 3 Seminare aus dem wechselnden Angebot des Vorlesungsverzeichnisses	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h	Selbststudium: 90 h 90 h 90 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse über die historische Entwicklung und die Bedingungsfaktoren des öffentlichen Musikbetriebs erworben, - Kenntnisse des Aufbaus der europäischen und internationalen Musikwirtschaft sowie deren Organisationsformen und Geschäftsfelder, - Einblicke in die Unternehmensstruktur von Musik- und Medienkonzernen sowie deren berufliche Tätigkeitsfelder gewonnen, - vertrags- und urheberrechtliche Grundfragen der Musikindustrie kennengelernt und - Fähigkeiten, sowohl Maßnahmen der Vermarktung von Musikprodukten als auch Strategien des künstlerischen Selbstmanagements kritisch einzuschätzen. 				
Inhalte: In den Modulveranstaltungen werden die historische und internationale Entwicklung der Musikwirtschaft, die spezifischen Organisations- und Strukturprinzipien des Musikbetriebs (u. a. Verwertungsgesellschaften und Vermarktungsformen), die musikindustriellen Wertschöpfungsprozesse sowie die beruflichen Tätigkeitsfelder innerhalb der Tonträger- bzw. Musikindustrie behandelt. Zusätzlich werden Fragen des musikalischen Urheberrechts sowie die Hintergründe und Auswirkungen der Digitalisierung und der verstärkten Internetnutzung auf musikwirtschaftliche Geschäftsprozesse thematisiert.				
Lehrformen: Seminar				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird mit einer alle Teilbereiche umfassenden Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur abgeschlossen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Modulklausur mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Olaf Karnik, M.A. LfbA Prof. Dr. Marc Beutner				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul				

Modul 8: Aktuelle Tendenzen der Popmusik- und Medienkultur				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 6. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltungen: 3 Seminare aus dem wechselnden Angebot des Vorlesungsverzeichnisses	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h	Selbststudium: 90 h 90 h 90 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse in kritischer Reflexion von Alltagsannahmen und popmusikalischen Rezeptionsklischees, - Fähigkeiten, vorhandene Theoriemodelle am Beispiel aktueller popkultureller Entwicklungen auf ihre Gültigkeit hin zu überprüfen, - Kompetenzen, vorläufige Erklärungsansätze und ästhetische Bewertungskriterien zu entwickeln und - aktuelle Konzepte und Ansätze der Begleitforschung anzuwenden. 				
Inhalte: Die Modulveranstaltungen nehmen dezidiert zeitaktuelle Entwicklungsphänomene und Erscheinungsformen der Popmusik- und Medienkultur in den Fokus kritischer fachwissenschaftlicher Betrachtung. Dementsprechend richten sich die zu vermittelnden Studieninhalte nach den jeweiligen popmusik- und medienkulturellen Gegebenheiten. Angesichts der relativen Schnelllebigkeit und Aspektevielfalt neuer populärmusikalischer Phänomene geht es deshalb vorrangig darum, Alltagsannahmen und Rezeptionsklischees zu relativieren, die Plausibilität bzw. Tragfähigkeit bestehender Theoriemodelle zu überprüfen sowie vorläufige Erklärungs- und Bewertungskriterien zu entwickeln.				
Lehrformen: Seminar				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird mit einer Modulabschlussprüfung in Form einer schriftlichen Hausarbeit abgeschlossen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Hausarbeit mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): Medienwissenschaften, Musikwissenschaften				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Christoph Jacke Dr. Thomas Strauch				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul				

Modul 9: Musik und soziale Kontexte / Gender Studies				
Workload: 300 h	LP: 10	Studiensemester: 3.-4. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: 2 Seminare aus dem wechselnden Angebot des Vorlesungsverzeichnisses	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2 SWS / 30 h	Selbststudium: 120 h 120 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Fragestellungen und Forschungsmethoden vertieft, - Einblicke in kultursoziologisch orientierte Erklärungsmodelle zur Entstehung und Entwicklung musikalischer Populärkulturen gewonnen, - Kenntnisse der wesentlichen Ziele und Methoden der „Cultural Studies“ und deren Bedeutung für die Populärmusikforschung, - Sensibilität für die Relevanz von Geschlechterverhältnissen und -differenzen bei der Produktion und Rezeption bzw. Konsumption von (populärer) Musik und - Kenntnisse der Spezifik und Alltagspraxis (pop-)musikalischer Ausdruckformen in multikulturellen bzw. -ethnischen Gesellschaften. 				
Inhalte: Das Modul vermittelt den Studierenden Grundlagen der Musik- und Mediensoziologie, der Cultural Studies sowie allgemeine Grundlagen der Soziologie. Überdies werden die Bedeutung und der Wandel der Geschlechterverhältnisse bzw. Geschlechterdifferenzen in den Musikkulturen thematisiert, ebenso die Vielfalt und Hybridität (pop-)musikalischer Ausdrucksformen in multiethnischen Gesellschaften.				
Lehrformen: Seminar				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul wird mit einer Modulabschlussprüfung in Form einer schriftlichen Hausarbeit abgeschlossen, die eine Thematik mit Bezug zu den Gender Studies aufweist.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Hausarbeit mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): Medienwissenschaften, Musikwissenschaften				
Stellenwert der Note für die Endnote: 10/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn Prof. Dr. Christoph Jacke				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul				

Modul 10: Musik- und Medienpraxis / Musikjournalismus				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 3.-5. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 3 Semester
Lehrveranstaltungen: 2 Seminare und 2 Übungen aus dem wechselnden Angebot des Vorlesungsverzeichnisses	Kontaktzeit: 2 + 2 SWS / 60 h 2 + 2 SWS / 60 h	Selbststudium: 120 h 120 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none">- Medien- und musiktechnische sowie instrumentale Kenntnisse und Fertigkeiten erworben und vertieft,- Individuelle bzw. gruppenspezifische Ausdrucksformen und -konzepte im Bereich der Musik- und Medienpraxis entwickelt,- Musik- bzw. medienpraktische Entwicklungsprozesse und -ergebnisse im Kontext fachtheoretisch-ästhetischer Modelle und Erfahrungen reflektiert,- Einblicke in die Arbeitsabläufe (musik-)journalistischer Redaktionen gewonnen,- gelernt, musikjournalistische Textsorten analytisch zu unterscheiden und zielgruppenorientiert zu verfassen und- gelernt, ihre musikjournalistischen Basiskompetenzen in konkreten Praxisbeispielen anzuwenden.				
Inhalte: Das Teilmodul „Musik- und Medienpraxis“ knüpft an den (pop-)musik- und medienpraktischen Vorkenntnissen und -erfahrungen der Bachelorstudierenden an. In zumeist fächerübergreifenden Seminar- und Gruppenprojekten entwickeln die Studierenden unter Anleitung und selbstorganisiert innovative Ausdrucksformen und -konzepte im Bereich der Musik- und Medienpraxis und reflektieren diese vor dem Hintergrund der erworbenen fachtheoretischen Kompetenzen. Im Teilmodul „Musikjournalismus“ erwerben die Studierenden grundlegende journalistische Kompetenzen, indem sie unterschiedliche Textsorten (Literatur, Fachjournalismus, Marketing, PR) sowie die für die Musikpublizistik relevanten Medienformen kennen und analysieren lernen. Durch Übungen zum journalistischen Recherchieren, Schreiben und Redigieren werden diese Erkenntnisse und Kompetenzen vertieft und z.B. bei der publizistischen Vor- und Nachbereitung von studentischen Konzertinitiativen oder universitären Musik- bzw. Multimediaveranstaltungen praktisch erprobt.				
Lehrformen: Seminar, Übung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Der Modulabschluss erfolgt durch das Vorlegen eines Portfolios bestehend aus vier praktischen Aufgaben aus dem Kontext der Seminare.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung des Portfolios mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): Medienwissenschaften, Musikwissenschaften				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte: Dr. Thomas Strauch Olaf Karnik M.A. LfbA				

Fakultät für Kulturwissenschaften (Fach Anglistik/Zentrum für Sprachlehre)

Modul 11: Berufsfeldbezogene Sprachkompetenz				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 3.-4. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - 2 Seminare - 2 Übungen	Kontaktzeit: 2+2 SWS / 60 h 2+2 SWS / 60 h	Selbststudium: 60 h 60 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">- erwerben oder vertiefen relevante sprachliche Strukturen,- entwickeln Kenntnisse über ausgewählte Bereiche des fachbezogenen Vokabulars und- verfügen über Fähigkeiten und die sprachlichen Mittel, um in berufsbezogenen Situationen schriftlich und mündlich erfolgreich zu kommunizieren.				
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen sollen die englischen Sprachkenntnisse der Studierenden im Bereich ihrer potenziellen späteren Berufsfelder gezielt verbessern. Das geschieht durch fach- und allgemein-sprachliche Übungsphasen: <ul style="list-style-type: none">• Einführung in die Fachsprache durch Text- und Video-Analysen zum Themenkreis Populäre Musik und Medien,• Festigung und Erweiterung des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs durch Präsentationen, Übungen zur Gesprächsführung, Abfassen von Berichten und anderen komplexen, geschäftsbezogenen Schriftsätzen.				
Lehrformen: Seminar, Übung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Der Modulabschluss erfolgt durch das Vorlegen eines Portfolios bestehend aus zwei mündlichen Aufgaben aus dem Kontext der Seminare.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung des Portfolios mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte: Dr. Georg Wagner				
Art des Moduls: Pflichtmodul				

Fakultät für Kulturwissenschaften (Fach Medienwissenschaften):

Modul 12: Medientheorie/-geschichte				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Einführung - 2 Seminare	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2+2 SWS / 60 h	Selbststudium: 90 h 180 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - das Fach in seiner grundsätzlichen Struktur und in seinen inhaltlichen wie methodischen Voraussetzungen kennengelernt, - Verständnis für die Problemstellungen und Methoden der Medienwissenschaften gewonnen, - Kenntnisse basaler theoretischer Ansätze und Autoren erlangt, - einen ersten mediengeschichtlichen Überblick und - Einblicke in Inhalte und Methoden der Mediengeschichtsschreibung erhalten - sowie erste spezifische Frage- und Problemstellungen der unterschiedlichen mediengeschichtlichen Epochen kennengelernt. 				
Inhalte: Das Basismodul Medientheorie/-geschichte dient der Einführung in den Gegenstandsbereich und dem Erwerb erster fundierter Fachkenntnisse. Im Vordergrund stehen erste Definitionen zum Medienbegriff, die kritische Reflektion von Alltagsannahmen über die Medien und die Einführung in die basalen Methodenprobleme des Fachs. Neben dem Einführungsseminar (Pflicht) werden Proseminare zu bestimmten Einzelthemen angeboten (Wahlpflicht). Die Seminare verfahren exemplarisch: Anhand ausgewählter Texte sowie medialer Materialien werden beispielhafte Problemkonstellationen der Medientheorie, der Mediengeschichte und ihrer Wechselbeziehung(en) erarbeitet. Die Veranstaltungen knüpfen an die Medienerfahrungen der Studierenden an und stellen diese in einen neuen Rahmen.				
Lehrformen: Einführung, Seminar				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Die Modulprüfung wird in derjenigen Lehrveranstaltung erbracht, mit der das Modul abgeschlossen wird. Sie kann nur in einer Wahlpflichtveranstaltung erbracht werden, die Inhalte der anderen Lehrveranstaltungen des Moduls sind hierbei einzubeziehen. Die Modulprüfung kann in Form einer Hausarbeit (Umfang 12-15 Seiten à 2.500 Zeichen) oder Klausur (90minütig) erbracht werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Modulklausur oder der Hausarbeit mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Hartmut Winkler				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul				

Modul 13: Medienanalyse				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Einführung - 2 Seminare	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 h 2+2 SWS / 60 h	Selbststudium: 90 h 180 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Basiskompetenzen, konkrete Medienprodukte zu analysieren, - erste Kenntnisse der wichtigsten Analysemethoden und -verfahren, - die Fähigkeit, die eigene Sicht, Vorannahmen und Wertungen zu relativieren, - ästhetische Kriterien zur Wahrnehmung und Bewertung medialer Produkte und Praxen kennengelernt, - Kenntnis eines erweiterten Spektrums von Medienprodukten. 				
Inhalte: Das Basismodul Medienanalyse greift die Medienerfahrung und Medienkompetenz auf, die die Studierenden mitbringen, und baut sie zielgerichtet aus. Der eigene mediale Erfahrungsraum wird durch Konfrontation mit Medienmaterial erweitert und problematisiert. Hier geht es darum, von vordergründigen Qualitätsurteilen Abstand zu nehmen, um die spezifische Ästhetik und die Funktion für unterschiedliche Publika zu reflektieren. Material sind mediale Produkte der Massen- und Populärkultur, Beispiele aus zurückliegenden Phasen der Mediengeschichte und künstlerisch-experimentelle Werke, Randprodukte der Medienlandschaft und innovative Medienkonzepte.				
Lehrformen: Einführung, Seminar				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Die Modulprüfung wird in derjenigen Lehrveranstaltung erbracht, mit der das Modul abgeschlossen wird. Sie kann nur in einer Wahlpflichtveranstaltung erbracht werden, die Inhalte der anderen Lehrveranstaltungen des Moduls sind hierbei einzubeziehen. Die Modulprüfung kann in Form einer Hausarbeit (Umfang 12-15 Seiten à 2.500 Zeichen) oder Klausur (90minütig) erbracht werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Modulklausur oder der Hausarbeit mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Hartmut Winkler				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul				

Fakultätsübergreifend:

Modul 14: Studium Generale (Wahlweise anstelle von Modul 15 und 16)				
Workload: 600 h	LP: 20	Studiensemester: 1.-5. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 5 Semester
Lehrveranstaltungen: - 4 Seminare - 3 Übungen	Kontaktzeit: 8 SWS / 120 h 6 SWS / 90 h	Selbststudium: 240 h 150 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Basiskompetenzen in unterschiedlichen Fächern bzw. Fachdisziplinen erworben; - Einblicke in jeweils unterschiedliche Fachkulturen und Fachsprachen gewonnen und damit ihre kommunikative Kompetenz geschult; - ihren Wissens- und Kompetenzerwerb in den Kernfächern durch Auswahl geeigneter Lehrveranstaltungen (bzw. Veranstaltungsblöcke) in anderen Fächern/Fachdisziplinen berufsorientiert erweitert; - Interdisziplinäre Bezüge zwischen den Inhalten und Methoden der studiengangsrelevanten Fächer und anderen Fächern/ Wissenschaftsdisziplinen hergestellt; - z.B. durch Belegung von medienpraktisch-journalistischen und/oder sprach- und literaturwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen weitere berufsrelevante Grundlagen für eine journalistische Laufbahn erworben; z.B. durch den Erwerb zusätzlicher Fremdsprachenkenntnisse ihre interkulturelle Kompetenz erweitert und ihre Berufschancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt optimiert. 				
Inhalte: Bachelorstudierenden, die keine wirtschaftswissenschaftliche bzw. medienökonomische Vertiefungsrichtung wählen sondern mit Blick auf ihre spätere Berufstätigkeit eine journalistisch-redaktionelle oder forschungsorientierte Qualifizierung anstreben, bietet das Studium Generale über die Kernfächer hinaus die Möglichkeit zu einer individuellen und berufsrelevanten Profilbildung. Hierzu stehen prinzipiell alle an der Universität verfügbaren und frei zugänglichen Lehrveranstaltungen offen.				
Lehrformen: Vorlesung, Seminar, Übung				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Der Modulabschluss erfolgt in der Regel nach fünf Semestern durch das Vorlegen (beim Modulbeauftragten) eines Portfolios bestehend aus zwei Aufgaben aus dem Kontext der Seminare.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung des Portfolios mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 20/180				
Modulbeauftragte und hauptamtlich Lehrende: Prof. Dr. Christoph Jacke Prof. Dr. Thomas Krettenauer Fachsprecher der beteiligten Fächer				
Art des Moduls: Wahlpflichtmodul (für Studierende mit entsprechender Vertiefungsrichtung)				

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:

Modul 15: Grundzüge der BWL-A (Wahlweise + Modul 16 anstelle von Modul 14)				
Workload: 300 h	LP: 10	Studiensemester: 1.-2. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungen: - Vorlesung - Übung oder Tutorium	Kontaktzeit: 3 SWS / 45 h 3 SWS / 45 h	Selbststudium: 105 h 105 h	Geplante Gruppengröße: 50	
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Grundkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre, - Einblick in die wirtschaftlichen Mechanismen, die das Handeln in Medienunternehmen und ihr Agieren am Markt bestimmen, - Grundkenntnisse Marketing - Einblick in die Fachsprache der Wirtschaftswissenschaften - Fähigkeit zwischen verschiedenen Fachsprachen und Fachkulturen zu moderieren. 				
Inhalte: Das Modul führt in die Betriebswirtschaftslehre mit einem Gesamtüberblick über die von ihr bearbeiteten Themenfelder, ihre theoretische Basis und die wissenschaftstheoretischen Grundlagen ein. Teilmodul „Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre und des Managements“: Fragestellungen und Arbeitsgebiete der Betriebswirtschaftslehre, ihre theoretischen und methodischen Grundlagen und der gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Rahmen, in dem sich unternehmerisches Handeln vollzieht. Aus der Kennzeichnung des Wertschöpfungsprozesses werden die Akteure des Unternehmenshandelns, Interessen und Ziele im Unternehmen, Fragen des strategischen Managements sowie der Koordination und Steuerung des Handelns von und in Organisationen bzw. Unternehmen abgeleitet und erarbeitet. Besonderes Gewicht wird Fragen der Organisation eingeräumt. Teilmodul „Leistungswirtschaftliche Prozesse: Beschaffung, Produktion, Absatz bzw. Marketing“: Im Rahmen der Vorlesung Beschaffung und Produktion werden die Grundlagen der Produktions- und Kostentheorie erläutert. In der Vorlesung Marketing wird ein Überblick über das Leitkonzept des Marketings gegeben. Die grundlegenden Instrumente und Methoden des Marketings werden aus einer austauschtheoretischen Perspektive vorgestellt und institutionelle Besonderheiten des Marketings diskutiert. Teilmodul „Jahresabschlüsse und Besteuerung“: Aufgabe und Funktionen von Jahresabschlüssen werden dargestellt. Anschließend erfolgt eine Einführung in die Technik des Rechnungswesens (doppelte Buchführung). Auf dieser Basis werden die wesentlichen Grundlagen der Bilanzierung und der Bewertung von Vermögen und Kapital erarbeitet. Außerdem werden im Rahmen dieser Veranstaltung die für Unternehmen wesentlichen Steuerarten (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer) einführend behandelt.				
Lehrformen: Vorlesung, Übung, Tutorium				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Das Modul „Grundzüge der BWL-A“ wird abgeschlossen mit einer alle Teilbereiche umfassenden Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Klausur mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 10/180				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Georg Schneider Prof. Dr. Marc Beutner				
Art des Moduls: Pflichtmodul (für Studierende mit entsprechender Vertiefungsrichtung)				

Modul 16: Grundzüge VWL**(Wahlweise + Modul 15 anstelle von Modul 14)****Workload:**

300 h

LP:

10

Studiensemester:

3.-4. Semester

Turnus:

jährlich

Dauer:

2 Semester

Lehrveranstaltungen:

- Vorlesung
- Übung oder Tutorium

Kontaktzeit:

3 SWS / 45 h

3 SWS / 45 h

Selbststudium:

105 h

105 h

Geplante Gruppengröße:

50

Lernergebnisse:

Die Studierenden haben:

- Grundkenntnisse der Volkswirtschaftslehre,
- Einblick in das Funktionieren der Märkte, in denen Medienunternehmen agieren,
- Kenntnis der Nachfrage-Modelle, die aus wirtschaftlicher Sicht die Publikumsseite der Medien bestimmen,
- Einblick in die Fachsprache der Wirtschaftswissenschaften
- Fähigkeit zwischen verschiedenen Fachsprachen und Fachkulturen zu moderieren.

Inhalte:

Mikroökonomik: Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. In der Veranstaltung wird ein historischer Zugang gewählt und es werden sowohl mit marginalistischem wie mit spieltheoretischem Instrumentarium Möglichkeiten und Grenzen der ‚Unsichtbaren Hand‘ analysiert.

Makroökonomik: Nach einer Einführung werden die zentralen makroökonomischen Theorien vorgestellt. Hierzu gehören im Rahmen der kurzfristigen makroökonomischen Analyse die nachfrageorientierten keynesianischen Modellansätze. Im Rahmen der langfristigen makroökonomischen Analyse werden Wachstumsmodelle und langfristige monetäre Modelle vorgestellt und auf reale Situationen angewandt.

Mikrotheorie: Nutzen und Präferenzen, Indifferenzkurven, Haushaltsoptimum, Nachfragefunktion, Produktionsfunktion, Skalenerträge, Isoquanten, Kostenfunktion, Grenzkosten, Durchschnittskosten, Angebotsfunktion, vollständige und unvollständige Konkurrenz, Monopol, Gleichgewicht, öffentliche Güter, externe Effekte. Die Teilnehmer sollen die folgenden Methoden kennenlernen und einüben: Marginalanalyse, Optimierungsmethoden, Bestimmung von Nachfragefunktionen, Bestimmung von Kostenfunktionen, Preisanpassungsprozesse, Edgeworthboxanalyse.

Makrotheorie: Makroökonomische Problemstellung, Grundkonzepte der makroökonomischen Kreislaufvorstellung und des Gütermarktgleichgewichts, Güter- und Geldmarktmodell einer offenen Volkswirtschaft bei festen Preisen mit internationalen Kapitalbewegungen, Gesamtwirtschaftliches Angebots- und Nachfragemodell mit Arbeitsmarkt, Langfristiges Wachstumsmodell, Langfristiges Wachstums- und Geldmarktmodell. Die Teilnehmer sollen deskriptive statistische Methoden erlernen und auf makroökonomische Probleme anwenden. Sie sollen neben einem intuitiven ökonomischen

Lehrformen:

Vorlesung, Übung, Tutorium

Teilnahmevoraussetzungen:

Keine

Prüfungsform(en):

Das (Teil-)Modul „Grundzüge der VWL“ wird abgeschlossen mit einer alle Teilbereiche umfassenden Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Klausur mind. mit der Note „ausreichend“ (4.0).

Stellenwert der Note für die Endnote:

10/180

Modulbeauftragte:

Prof. Dr. Claus Jochen Haake

Prof. Dr. Marc Beutner

Art des Moduls:

Pflichtmodul (für Studierende mit entsprechender Vertiefungsrichtung)

Modul 17: Praktikum / Auslandssemester				
Workload: 480 h	LP: 18	Studiensemester: 5. Semester	Turnus:	Dauer: 1 Semester
Kontaktzeit:	Selbststudium:	Geplante Gruppengröße: --		
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen an einer ausländischen Hochschule gesammelt und Einblicke in dortige Studien- bzw. Fachstrukturen, Forschungsrichtungen und akademische Gepflogenheiten gewonnen, - mögliche Berufsfelder kennengelernt und Erfahrungen mit der eigenen Rolle als Berufstätiger gewonnen, - zusätzliche Entscheidungskriterien für die Auswahl eines späteren beruflichen Tätigkeitsbereiches gewonnen, - in der unmittelbaren Begegnung mit ungewohnten beruflichen/akademischen Umfeldern ihre fachliche, soziale und kommunikative Kompetenz erweitert, - die Fähigkeit erworben, Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Konzepte und Theorien einzuordnen und zu bewerten und - die im Praktikum/Auslandssemester erworbenen Erfahrungen 				
Inhalte: Die Studierenden absolvieren entweder ein dreimonatiges Praktikum außerhalb der Hochschule, vorzugsweise in der (Pop-)Musik- und Medienbranche, oder ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule. Es dient dementsprechend dazu, Einblicke in spätere berufliche Tätigkeitsfelder zu gewinnen oder durch ein Auslandssemester sowohl die fremdsprachliche Kompetenz zu schulen als auch fachlich ähnlich konzipierte Studiengänge und Forschungseinrichtungen im Ausland kennen und beurteilen zu lernen.				
Lehrformen: –				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Prüfungsform(en): Praktikumszeugnis, Praktikumsbericht bzw. Bericht über den Auslandsaufenthalt				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Vorlage der Zeugnisse sowie des jeweiligen Berichtes.				
Stellenwert der Note für die Endnote: 18/180				
Modulbeauftragte: Stefanie Jäger, M.A. Praktikumsbüro der Kulturwissenschaften				
Art des Moduls: Pflichtmodul				

Modul 18: Bachelor-Arbeit				
Workload: 360 h	LP: 12	Studiensemester: 5.–6. Semester	Turnus: jährlich	Dauer: 2 Semester
Kontaktzeit:	Selbststudium: 360 h	Geplante Gruppengröße: --		
Lehrveranstaltungen: –				
Lernergebnisse: Die Studierenden haben: <ul style="list-style-type: none">• Kenntnisse über die selbstständige Erarbeitung eines Problems mit wissenschaftlichen Methoden,• Fähigkeiten der sachgerechten Darstellung der Ergebnisse in Form einer schriftlichen Hausarbeit.				
Inhalte: Alle Inhalte des Studiums dienen als mögliche Problem- und Fragestellungen der Bachelor-Arbeit.				
Lehrformen: –				
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis von 120 Credits in den Modulen 1 bis 16.				
Prüfungsform(en): Schriftliche Arbeit im Umfang von 75.000 Zeichen (ca. 30 Seiten).				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Bewertung der Arbeit mind. mit der Note „ausreichend“ (4,0).				
Stellenwert der Note für die Endnote: 12/180				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Christoph Jacke				
Art des Moduls: Pflichtmodul				

HRSG: PRÄSIDIUM DER UNIVERSITÄT PADERBORN
WARBURGER STR. 100 · 33098 PADERBORN

